

Wie zwiespältig die Haltung gegenüber den Ungläubigen im 18. Jahrhundert war, können bereits ein paar kurze Zitate aus Artikeln des Deutschen Rechtswörterbuchs belegen:

1709: „Man kan die geistlichen Verbrechen, welche insgemein angeführet werden, zu vier Haupt-Arten bringen, zur Ruchlosigkeit, Ketzerey, Unglauben und Atheisterey“ [Artikel *Ruchlosigkeit*, Quelle: [Titius, GeistlR.](#) S. 493].

1720: „So vil die sogenannten Heyden, Zigeuner, Strolchen und dergleichen herumstreichende Leuth betrifft, dergleichen fremd unütz und müßiggehendes Gesindel [*soll*] ... zur Schantzarbeit, und zwar geschlossener, angehalten [*werden*]“ [Artikel *Schanzarbeit*, Quelle: [Schindler, VerbrFreib.](#) 90].

1770: „[Es] können daher sowohl Manns- als Frauenspersonen, wie auch Ketzler und Unglaubige das Staatsruder führen, so weit ihnen nicht die besondere Reichs- oder Landesfundamentalgesetze hierinfallig im Wege stehen.“ [Artikel *Ketzler*, Quelle: [Kreittmayr, StaatsR.](#) S. 12].

1785: „Der Unglaube bei Einheimischen ist ein Kirchenverbrechen. Die geduldeten Auswärtigen aber werden den Leibeigenen gleichgehalten, sind unehrbar, ... Nach dem protestantischen Kirchenrechte wird ihnen bey der Duldung ihr Unglaube nicht mehr zum Verbrechen angerechnet. Sie sind frey, gehören zu den Unterthanen, und genießen das gemeine Privatrecht, jedoch mit Ausschluß aller Rechtsprivilegien [Artikel *Privatrecht*, Quelle: [Fischer, KamPolR.](#) I S. 326].

Mehr: www.deutsches-rechtswortherbuch.de

► Der Ungläubige stellte aus christlicher Sicht im 18. Jahrhundert noch eine Provokation dar; er musste bekehrt oder verfolgt und bestraft werden. Und auch die aufgeklärten Kritiker dieser Auffassung setzten sich dem Verdacht aus, ungläubig zu sein.

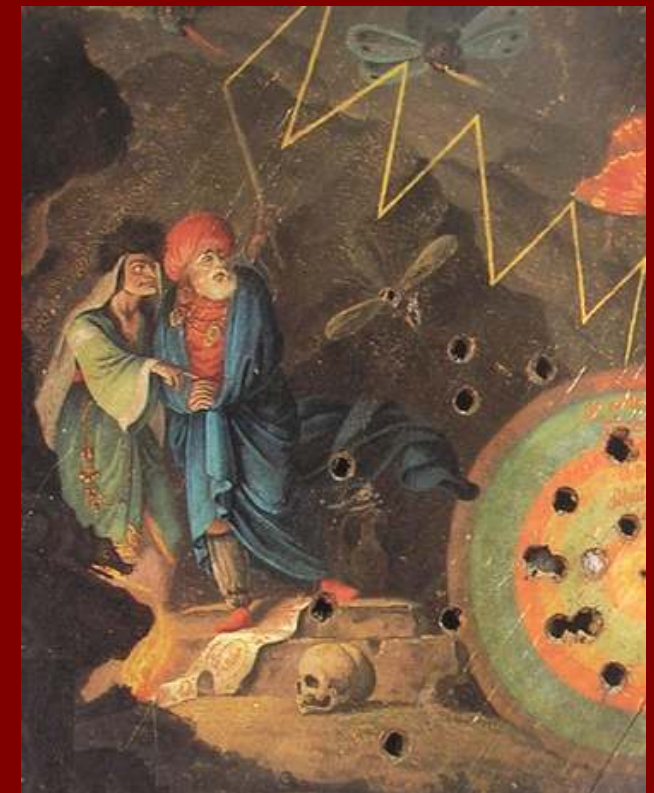
► Die dem Ungläubigen zugewiesene Rolle und Stellung illustriert augenfällig die Komplexität und Konfliktgeladenheit der Beziehung von Aufklärung, Religion und Recht im 18. Jahrhundert - und weit darüber hinaus. Bereits die Frage „Wer ist ein Ungläubiger?“ vermag kaum pauschal beantwortet zu werden.

► Die Tagung soll einer interdisziplinären Annäherung an das Forschungsproblem dienen: Theologen, Philosophen, Juristen, Historiker, Literatur- und Sprachwissenschaftler kommen gleichermaßen zu Wort. Ein spezielles Augenmerk liegt hierbei auf dem baltischen Raum, wo die Christianisierung besonders spät einsetzte.

Der „Ungläubige“

in der Rechts- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts

Tagung vom 28. bis 30. September 2011
in Heidelberg



► **Mittwoch, 28. September 2011**

10.30 Uhr **Begrüßung**
 Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann H. Hahn, Präsident der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
 Dr. Andreas Deutsch, Leiter der Forschungsstelle Deutsches Rechtswörterbuch (DRW)
 Prof. Dr. Ulrich Kronauer, Universität Karlsruhe, Tagungsleiter

11.15 Prof. Dr. Dr. h.c. Daniel Krochmalnik, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg:
 Jona oder die Belehrung des Rechtgläubigen
 im Anschluss Gelegenheit zur Teilnahme an einer Führung durch die Forschungsstelle des DRW

12.30-14.00 **Mittagspause**

14.00 Steffen Seybold, Universität Heidelberg, Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft:
 Sklaverei – Frage des Glaubens oder Natur der Sache?

15.00 Prof. Dr. Wolfgang Schild, Universität Bielefeld
 Werwölfe in der Rechtsgeschichte

16.00-16.30 **Kaffeepause**

16.30 Prof. Dr. Thomas Taterka, Baltisches Germanistisches Zentrum Riga:
 Die Rückkehr des Unglaubens im ausgehenden 18. Jahrhundert im Baltikum

17.30 Dr. Jaan Undusk, Under und Tuglas Literaturzentrum Tallinn:
 Der Ungläubige als der Unglaubwürdige. Fideles und infideles in Heinrichs Chronicon Livoniae

19.30 **Gemeinsames Abendessen der Referenten**

Bildnachweis: Ausschnitt von einer Schützenscheibe, Hällisch-Fränkisches-Museum Schwäbisch Hall. *Herzlichen Dank!*

► **Donnerstag, 29. September 2011**

9.00 Prof. Dr. Peter König, Universität Heidelberg:
 Über die Abgötterei der Alten – Zur Mythologie in der Aufklärung

10.00 Dr. Ivar Leimus, Universität Tallinn, Estnisches Historisches Museum:
 Die Bedeutung des Begriffs „Jura Christianorum“ in der Kreuzzugsrhetorik des 12. bis 13. Jahrhunderts und in der Historiographie

11.00-11.30 **Kaffeepause**

11.30 PD Dr. Daniel Cyranka, Universität Halle:
 Unglaube – Betrug – Vernunftreligion? Mohammed-Bilder im 18. Jahrhundert

12.30-14.00 **Mittagspause**

14.00 Prof. Dr. Winfried Schröder, Universität Marburg:
 Aufklärung und Atheismus

15.00 Prof. Dr. Hans-Peter Schütt, Universität Karlsruhe:
 David Hume: Dialoge über natürliche Religion

16.00-16.30 **Kaffeepause**

16.30 PD Dr. Ulrike Zeuch, HAB Wolfenbüttel:
 Ohne Mephisto kein Faust. Sinnsuche eines Ungläubigen im Medium der Literatur

17.30 Prof. Dr. Uwe Japp, Universität Karlsruhe:
 Der Ungläubige in der Komödie – Lessings frühes Lustspiel „Der Freigeist“

20.00 **Öffentlicher Abendvortrag**

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Universität Freiburg:
 Führt der Glaube zu Intoleranz?

anschl. **Empfang im Gebäude der Akademie**

► **Freitag, 30. September 2011**

9.00 Prof. Dr. Ulrich Kronauer, Universität Karlsruhe:
 Aus Wilden Menschen machen – Grönlandmissionare im 18. Jahrhundert

10.00 Prof. Dr. Ulrich Joost, Universität Darmstadt:
 Lichtenbergs Glaube

11.00-11.30 **Kaffeepause**

11.30 Dr. Andreas Deutsch, Heidelberger Akademie der Wissenschaften (DRW):
 Geheimbünde wider den Unglauben

12.30 Schlussdiskussion

gegen 13.00 **Tagungsende**

Tagungsort:

Großherzogliches Palais am Karlsplatz
 (Akademiegebäude)
 Karlstraße 4 – 69117 Heidelberg

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Ulrich Kronauer
 Dr. Andreas Deutsch

Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Kontaktadresse:



HEIDELBERGER
 AKADEMIE DER
 WISSENSCHAFTEN

Dr. Andreas Deutsch
 Forschungsstelle Deutsches Rechtswörterbuch
 Heidelberger Akademie der Wissenschaften
 Karlstraße 4 - 69117 Heidelberg
 ++49/ 6221/ 54-3270 oder -3271
drw-tagung@adw.uni-heidelberg.de